13/1

Braunschweig d. 7ten/19ten
1830.

Hochzuverehrender Herr!

5 Thlr

In der angenehmen Gewißheit daß Sie sich bisher
gesunden nehme ich nur die Freiheit, diese wenigen Zeilen
an Sie zu richten und ergebenst zu bitten, über
Folgendes mir au
zu lassen wel
wende da ich bei
Ihre Hand g
da namentlich
sowohl als auch
gegebenen Nam
ganz besonders
Zweifel des Gedeig
rechtfertigt vielleicht ob
nen möchte und nun schon
leider bisher vergeblich auf
warteten, ich auch häufig die
vernahm daß dieser od. jener sch
würde wenn er nicht früher müsste d
und benutzt werden würde sein ob
nehmen, obwohl nun durch meinen Freund G. den er vom Glück
welches sich im Septbr 1829. die Freiheit nahm auf meine
auf seine Reise von Berlin zu mir, sich mit einem Ex

zu belästigen, u welcher gegenwärtig beim Kaiserl. Museum in St. Petersburg angestellt ist und mir bald interessante Sendung machen wird, deren Sie sich auch recht noch erinnern werden, in Stral darüber unterrichtet, da mir dieselbe erzählte daß Sie gewiß durch den Raubau Ihrer Hechte sehr daran zurück gesetzt [illegible] schon im Voraus zu den folgenden Theilen [illegible] Ihre Güte aufgesehen hatte, so wieder[illegible] Zweifler und mündeten möglichst [illegible] noch kein Heft weiter erschien, so wieder holten bitten Mehrere ersuchen direct dieses zu erkundigen wie [illegible] selben sich verhalten möge u ob sie [illegible] Raum geben dürften bald etwas [illegible] erhalten, um so mehr ungeduldig ich auch [illegible] näher dabei interessirt bin, denn [illegible] hat auch mein würdiger Lehrer auf ein [illegible] welches für mich besonders zu benutzen ist und [illegible] besonders hierüber Nachricht zu haben wünschte da die [illegible] vielleicht wurde u nun unter verschiedenen gerech[illegible] dieses vielleicht ins Vergessen käme u wir dann zurück [illegible] welches mir sehr schade leid seyn würde, daher sage ich u dem [illegible] noch eine freimüthige Bemerkung zu machen, die vielleicht der [illegible] des Ganzen, der Wissenschaft u auch den Wünschen vieler [illegible] werden könnte, nemlich die, ob nicht durch eine öffentliche Anzeige diese Zweifel zu heben für gerathen wäre sich erweisen wüßte das Interesse auf Neue u den Absatz vielleicht erhöhen würde. Dieses ist meine ganz unmaßgebliche Ansicht, welche hier ich geschrieben

ich für meine Schuldigkeit halte u zu entschuldigen bitte im Fall diese Ansicht den Umständen nicht angemessen seyn sollte.

Schließlich noch ich noch zu bemerken daß ich im Winter 1828/29 5 Stück Cygnus musicus lebig geschossen erhielt, der 1ste ein sehr großes [illegible] wurde den 26sten Nov 28. bei Gittelde am Harz aus einem Schwarm [illegible] geschossen, welcher den rostgelben Anflug am Kopfe u Hals [illegible] hat, die Übrigen wurden [illegible] bei fuß Fel[illegible] u hatten den Anflug [illegible] Hals mindern auf der [illegible] u der letzte bei Ha[illegible] Pfeifenummer vor [illegible] Winter erhielt ich [illegible] der Nadelraben [illegible]

Im Fall Sie für die [illegible] ich jederzeit mit Vergnügen in Dänemark, [illegible] den Dünen in der Nähe [illegible] u Calidris arenaria [illegible] antraf u verschiedene [illegible] da erlegt waren, auch [illegible] der hier geschossenen [illegible] transportirte Arten [illegible] haben, jetzt ersuche ich auch [illegible] selben Gelegenheit zu anvertrauen u [illegible] gelegentlichst auch bald mit neuen Heften zu erfreuen.

Mit besonderer Hochachtung empfiehlt den fernern Wohlwollen sich freundschaftlich und

ergebenst

J. Einbeck Angd

Franked to:
5/17 Jan. 1831.

HALL
12
1

13/2

Braunschweig d. 31/5
Januar 1834.

Hochverehrtester Herr u. Freund

Ihren so lieben Brief vom Tode v. J. habe ich nebst den gütigst gesandten Abbildungen richtig erhalten, und hat mir das darauf hervorgehende Wohlbefinden Ihrer Familie besondere Freude verursacht.

Wenn auch in Ihrem Briefe gerechte u. schmerzliche Klagen wegen Ihrer manchen Widrigkeit zu Theil wurde, die ein Naturgemüth gar nicht zu ertragen vermag, so wird Sie auch zugleich das eigene Bewußtsein und die Ueberzeugung, das Geschehene geleistet zu haben, das Einstimmige gute Urtheil der unbefangenen Kenner, und das unerschöpfliche Vergnügen, welches das Studium, dieses stets interessanten und belehrenden Wissenschaften bis an den Tod, möchte ich sagen, gewährt, wenn auch nicht gegen alles dabei erfahrene Unangenehme, doch ohnfehlbar für den größten Theil entschädigen.

Es ist ja einmal in dieser Welt das Loos desjenigen, der etwas selbstständig u. Vorzügliches leistet, wenig, trotzt u. kaum, daß er dadurch sich u. noch u. seine Menge Nieder Tretzbler u. Widersacher erwirbt, und wenn er auch durch im Gefühl d. eigenen Werthes überhebt u. kostspig, so ist es aus der Ausnahme der Regel die eigentlich existiren sollte, daß ein solches Verdienst anerkannt wird, und gehört unter die seltensten Fälle daß doch Ihr Ihm eigenmächtig belohnt angezogenen u. kräftig fortgeholfen wird. Es beruhigt sich leider aus zu oft der Rath des Cicero ad Atticum 4, Hier in irgend einem Winkel sich u. dieses als Ziel u. Lohn der Mühe, ich verspreche mich aus Ihm zu wird, der meiner eigenen Stellung, Ansicht und Erfahrung, dieses Urtheil zu fällen mich berufen, also zu der lieben Regel.

Daß Sie das Jugendkleid? Hätte d. nach nicht aus Furcht d. Mistrauen Sie die Regel vor vollständig ausgerauschen u. ausgemäuset?) des Phalaropus kennen ist mir lieb, die mitgesandte Abbild. des Berg enet ist ganz für Sie bestimmt, u. habe ich noch einen dreyen Stab aus aber die stattfinden sollende Möglichkeit betrifft die diese Regel mit

mit der Anar bucephala ex Nord Am. haben soll, nun Sie bemerken, und auch
Dr. Michahelles in der Sonst. d. Jagdzeitung, d. einen Briefwechsel darüber äußerte, so
bin ich nicht derselben Meinung, d. zu solcher Ansicht, bestimmt das einfache Ver-
gleichen des natürl. Exemplares, da ich A. bucephala mehrere besitze d. eine jetzt
noch habe, erstlich ist die ganze Habitus sehr verschieden, wenn auch die Farben
etwas gleicht, d. drücken besonders der Kopf d. Schnabel, Letzteres steht so genau
mitten inne zwischen den von A. albellus u. A. clangula, daß man ganz unwill-
kührlich zu dem Glauben an eine Vermischung hingeführt wird, aber so wenig kann
ich mit Fehlg bestreiten, daß es eine neue Art d. s. Genus sey kann, daß
würde in diesem Falle nicht etwa ein andres Thier irgendwo gefunden seyn
d. werden, bei der gegenwärtig so erhöhten Aufmerksamkeit auf gefiederte
Thier Gegenstände.

Das letzte Heft von den Ex Thiere welches die Rechnungen in sich
faßt habe ich erst vor einigen Tagen erhalten, und werde ich mich nun
über das zunächst Anschaffen besinnen, d. Ihnen Bericht geben einstweilen
bei aberfleißiger Durchsicht des Tagebs, habe ich allerdings manche Lücken
d. auch einiges zu Berichtigende vorgefunden, welches Sie seiner Zeit gewärtig
sehen werden. In Hinsicht 3 Stoffen wenn es nicht durchaus fraßes sey
muß um die bemerkte Nelle zu erhalten werde ich das Thier nicht in
senden, d. hoffen Sie nicht minder gute Abbildungen, od. Exemplare zur Ansicht
von Jungen in verschiedenen Kleidern dazu bekommen.

Den genauesten Beschreibung des Jugend Kleides von Ord. crepitans, wie
die von Pterocoeba g. kann ich so gern ich wollte nicht liefern da ich beide
Vögel selbst nicht hatte, noch irgend wo in Cabinetten gesehen habe.

Sehen Sie nun so bald es Ihre Geschäfte erlauben mit mir
zufrieden, d. stehe genauesten Durchsicht, Ihnen auch oft und vielseitig
geleisteten Freund der sich Ihnen stets wollen unterzeichnet

ergebenst
J. Einbleck

39/4

BRAU

Herrn Joh: Fried: Naumann
Apotheker
in
Liebigk
bei Cöthen in Anhalt.

4R

13/3

Braunschweig d. 24ten Dec. 1837.

Hochverehrter Freund!

Wenn ich auch so lange Jahren, wieder einmal schriftlich bei Ihnen erscheine, so geschieht es, zuerst, um von Ihrem bisherigen Wohlbefinden und dem glücklichen Fortschreiten Ihres so hochgeschätzten Werkes, wie auch Ihrem Schmiedelein, mir das Liebste von allen Sachen dieser Welt, es dieser erfreulichen Beendigung Kunde zu erhalten, als auch einen schönen Wunsch vielleicht durch Ihre gütige Vermittlung erfüllt zu sehen.

Es handelt sich diesmal nämlich um lebendige ordin: Fasanen Phas. colch.; indem die hiesige Herzogl: Fasanerie im vorigen Jahre durch bedeutende starke Lieferungen an die eigentlichen Namen eingebüßt hat, so daß man also das schnellere Fortkommen baldig zu sehen wünschen, sich die Fasanerie zu dimensionieren habe, so wünschte ich gern etwa 50 Nick Hennen u. circa 10 Hähne dieser Art, wenn es sehr kann gelingen, zu erkaufen.

Schon früher wandte ich mich deshalb nach Ballenstedt, habe indessen von dortigen Freunden die Nachricht bekommen, daß keine abgegeben werden, indem die Pfauenfarm im v. Frühjahre bedeutenden Schaden angerichtet habe.

Gleichfalls wird bemerkt, daß die Fasanerie in Cöthen in sehr guten Stande sey, und ich gewiß dort befriedigt werden könne. Da ich nun die Adresse des daselbst dirigirenden

Forstbeamten

Dienstbeamten nicht geben, so glaube ich geehrter Freund, Sie werden es nicht übel deuten wenn ich bei Ihnen die Sache anfrage.

Sollte es Ihnen zu viel Mühe machen, mir gleich entschiedene Antwort darüber zu schreiben, welche mich aber gewiß sehr erfreuen würde, so wollte ich Sie höflichst und angelegentlich ersuchen mir wenigstens die Behörde oder den Herrn zu nennen, wo ich baldige Resolution darüber erhalten kann.

Meine Gegendienste jederzeit anerbietend, und auf Ihre Güte vertrauend, daß Sie mich wenigstens dieselbige recht schleunig mit einer Antwort erfreuen werden, grüßt Sie mit besonderer Hochachtung recht

freundschaftlich

F. Pinkert

Frankfurt a/M. 19/3 Jan. 38.

27 Jan 38

Frankfurt a/M.

Herrn Joh. Friedr. Bodenhausen
Kaufmann, Rentmeister & Bürgermeister
Mitglied etc. Bremen

Frei bis
Emden

Frei bis
an Depot Amt
Bremen

39/4

13/4

Hochgeschätzter Freund!

Schon unterm 24sten Dzbr. v. J. nahm ich mir die Freiheit Sie mit einer paar Zeilen zu belästigen, um von Ihrem fortreisenden Wahlbefinden wohlwollende Kunde zu erhalten, über das Fortschreiten, das mir so lieben Freundes unterrichtet zu werden um zeitlich zu erfahren, wann in Kürze die Frost-Tarantere erwartet, oder noch lieber gleich Nachricht, ob ich daher 50-60 Stück Hemden à circa 16 Ellen von ordinairem Fasonnen, wo möglich gelächelte gegen gleich baare Zahlung erhalten könne.

Schließlich fügte ich die höchliche Bitte hinzu, daß Sie die Güte haben möchten, mir recht bald, dieses Mal Nachricht zu geben wodurch mir sehr daran gelegen sey hierüber Gewißheit zu erhalten.

Leider ist mein Wunsch à die gewagte Bitte bei Ihnen unerfüllt geblieben, ich weiß nicht aus welchen Gründen. Denn wo à Ihnen konnte dieses nicht haben, entweder ein Versehen von Ihnen oder das Verlorengehen meines Briefes, sonst wäre ich gewiß doch auch mit Ihnen darüber in Kunde gesetzt.

Ich muß daher

Ich muß daher hiermit noch einmal dringend bitten, mir so schnell als es nur angehen mag, schriftlich anzugeben, wie der Preis darüber vorhandener Sachen beschaffen ist, od. ob ich welche od. keine bekommen kann.

Es sind andermal, welche dazwischen, aber entsprechen nur mir, daß muß ich eine bald entschieden haben wenn auch auch daß Nicht es ich später schicken.

Zugleich erlaubte ich mir einen Catalog meiner Vorräthe von Bäckellen Nägeln & Thieren anzulegen, im Fall Sie sich od. die Sammlung des Herzogs in Cöthen od. andern Freunde etwas davon brauchen könnten, über die Preise der verlangten Gegenstände werden wir schon einig werden; auch wären ich gern mit stehenden Naturalien aufkaufen.

Zuständig um gefälligste Zusendung des Catalogs mir nur schleunige Antwort bittend zeichnet mit ergebenster Empfehlung freundschaftlich und

P.S.

Ich machte die Briefe deshalb nicht frei damit Sie Ihnen desto sicher zu handen kämen, Sie wollen mir daher die etwaigen Auslagen auch irgend einen Ort wieder bringen

J.O.

ergebenst
F. Lübeck

FRANKIRT
19

Herrn Joh: Fried: Naumann
Apotheker

Herzogl. Anhalt. Einbecks

Liebigk
bei Prof. Cöthen

FRANKIRT

3 3/4

13/5

Hochverehrter Herr Professor
Verehrtester Freund!

Meinen besten Dank für Ihre so gütige Bemühung, meinen Wunsch, die Lebensdiagnosen von Cöthen, betreffend erfüllen zu wollen, daß es den Verwandten nicht entgehen mag unser Geld zu nicht, es muß ich mich darüber beruhigen da es einmal nicht anders war.

Die weitere Nachsuchung Allerhöchsten Orts ist unterbleiben, indem so wenige den Zweck nicht vollkommen befördern konnten, es ich einen höheren Zeitpunkt abzuwarten gedachte.

Nun aber auch meinen besten Glückwunsch zu der Ihnen gewordenen Auszeichnung Ihre so hoch zu schätzenden Bemühungen und Leistungen in der Cometologie.

Man selbst bewirbt uns nicht immer Kinstlerinnen mit sich führen so wünschte doch das zu erledigen, die, mit so äußerst ordentlichen Spesen, kaum merkwürdigen Ausgabe und gewiß der wenigsten Schwierigkeit Gemüthsruhe. daß ich sowohl, als alle hies: Freunde mit mir, Ihnen zu Beendigung dieses Werkes ein auch später, das dauerhafteste Wohlergehen Kraft u. Gesundheit von Herzen dazu wünschen, u. versichern werden glauben Sie sicher ohne ein Versicherung.

Daß uns die Mittwochs Abendstunde, u. auch uns die in Fest gegeneinigenden Umstände u. die fast endlosen Schwierigkeiten des Unternehmens kennen ist sehr wahr u. wir aus Erfahrungen genugsam bewußt.

Der anhaltende u. auch strenge Winter, dem ich selbst hier Dienstag aus der Fasanerie mitunter 20½° Reaumur, hat sich in mancher Art fühlbar gemacht, besonders an den vegetabilischen Vorräthen u. dem Brennmaterial. Im Februar gegen die Wechselder Drachenkopf T. pil. in großer Masse u. fast 14 Tage lang hier umher, die Raubvogel besonders Habichte waren in der Fasanerie so zahlreich u. begierig, daß einer meiner Leute sogar einen solchen mit den Händen ergriff, als er aber seine Haube niedergeschlagen u. zerflatterte. Lygaeus marginatus ist fast a.

M.

Enten v. M. in jungen u. alten Gesellschaft zu Ende. 9 Stück in der Nähe v. Braunschweig u. Wolfenbüttel [illegible] sind noch unseren gesehen.

Merger mergenser L. M. serrator u. varia junge v. A. clangula haben ich auch erhalten, mit braunen Köpfen, wo die Männchen schon die Abzeichen des meisten Kleides an den Flügeln haben, sonst erhielt ich nichts Merkwürdiges.

Allein in der Fasanerie habe ich mir Vergnügen wilder Enten ganz eigener Art, nämlich Bastarde v. A. acuta u. boschas, die fortpflanzungsfähig sind. Von 2 Jahren zog ich 3 Stück. 2 ♂ a 1 ♀ junge der A. acuta Täuflich zu erlangen, die Männchen ähnelten der A. boschas ♂, hatten aber ganz verkümmerten Kopf. Dieses Jahr habe ich 4 Stück junge, 2 ♂ a 2 ♀ wobei wieder 1 Männchen der dem Elternpaare sehr nahe steht, 1 wieder die merkwürdige Mittelform, in Gestalt, Kleidung u. Färbung der Federn trägt, zwischen Anas acuta & boschas, ein wenig Merger anatarius, zwischen Anas clangula & Merg: albellus; selbst die Hinterfedern des Spiegels sind wenig gebogen aber lang wie bei den Vätern, auch der Schnabel hellblau u. schmal gestreift.

58-11.
45-9.
90

Leider hatte dieser das Unglück bei Sturm erschlagen zu werden und ich habe ihn erst nach 6 Wochen mit noch grünen Füßen wieder bekommen, auch ist das Gefieder beschmutzt, aber übrigens ist er wohl, ich werde alle in Sommer- u. Winterkleide nach der Natur abbilden lassen, sobald es Zeit ist.

An Zugvögel habe ich noch 3 M. Anas acuta u. 1 A. leucophthalmus erhalten u. werde um Ihre mich d. J. ergebenst bitten. Mit den Rebhühnern geht es schlimmer, ich habe ganz [illegible] aufgegeben u. im Freien bei Schnee u. Kälte durchgerieben, sie blieben kraftlos und gesund, allein im April hat ein Raubthier die Heerde gerissen u. zertreten u. die gebliebenen Hühner haben eine 1te gelegt, daß werde ich noch Nachzucht erhalten.

In Schlesien soll es nach Prof. Glogers Aufsatz in der Forst- u. Jagd-Zeitung

Jagdzeitung besser gelungen sein mit „auf der Jagd aus Versehen herausnehmen lassen“?? – ! welches meine u. Andrer vielfache Erfahrung unter drückt zu glauben.

Nun geehrter Freund noch einmal eine Hauptbitte u. Frage nämlich um Fasanenei in diesem Frühjahre. Sollte es durch Ihre u. Ihres geehrten Freundes Vermittelung nicht möglich werden, von Cöthen 300 bis 400 Stück Fasanenei für hiesige Herzogl. Fasanerie zu bekommen, ich würde selbige durch einen sichern Boten zu angegebener Zeit gegen baare Zahlung abholen lassen, so wäre dem die Preisfrage in Hinsicht noch aufhelfen, gern würde ich wieder aus eigenen Mitteln u. der Fasanerie, mit dem Vorhandenen u. sehr Genügsamen wieder dienen, als z. B. mit weißen u. bunten Pfauen, türkischen Pfauen u. gewöhnlichen wilden Enten, Fasanen, seltenen Tauben, ganz vorzüglichen Lerchenhühnern etc. etc. im Fall der Herr Hirsch Liebhaber ist. Wenn vorzüglich ich 2 bis 3 Stück Gelbfüßen Hennen zu bekommen im Fall solche in Cöthen u. Ihrer Nähe zu haben wären.

Wollen Sie mein geehrter Freund, daß ich deshalb selbst an Hr. Oberforst Schott schreiben soll, so lassen Sie mir, recht bald eine Zeile schreiben, da mir jetzt damit nicht so gegen ist, ich bin gleich dazu bereit. Einen großen Dienst würden Sie mir auch durch Sendung meines Dankblattes vorzüglichst erzeigen, in Fall Sie Nutzen davon benutzen können, damit ich selbst abschreiben kann, denn mein Exemplar hat ein Freund geliehen u. verloren.

Das beschriebene Vergnügen, welches Ihnen die Reise nach Magdeburg etc. gewährt hat, habe ich beim Durchlesen desselben, theilweise mit u. nach empfunden, u. mich in Geiste dort angesehen u. gewünscht, es möge auch für mich recht Vergnügen auf Erden als in gleichgestimmter Gesellschaft noch einmal schönen Reiseplan, aber auch Wiedersehen u. Fortsetzung so manch Jahre ich auch freundschaftliche u. gütige Unterstützung u. Verwendung fest vertrauen verbleibe mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

Ew. ganz ergebenster Freund

L. Leinbecker

Braunschweig
d. 24 Sten März 1838.

NACH ABSCHLUSS
DER POST

BRAUNSCHWEIG
26/3

Frk Wolfgebauer

4½

dem
Herrn Professor J. Naumann
Mitglied mehrerer Natur forschenden
Gesellschaften etc etc
in
Ziebigk
bei Cöthen.

Herzogthum
Braunschweig

Beantwortet d. 16½ April 38.

3¾

HALBERSTADT
27 MAI

1316

Braunschweig d. 27ten October
1838.

Hochgeschätzter Herr Professor,
Hochzuverehrender Freund.

Jedem ich so gern, wenigstens 2 Briefe jährlich von Ihrer Hand bekomme, und auch den Ihrigen beantworten möchte, ergreife ich mit Vergnügen die Feder, um meinen schuldigsten Dank, daß ich Ihnen stets nicht vergessen mögen, hier schriftlich auszudrücken.

Nur wollte ich zugleich über die verschiedenen Schaue bemerken, daß ich leider beim Empfang des Briefes, nur noch 2 Kästchen erhielt, nämlich einen jungen Vogel, von Cyg: musicus, sehr gerschossen, und ein altes Mährchen von Island: ich genießen, welchen ich meinem Sohne auf, für Cyg Bewikii selber ist in die Gegend von Helmstedt gekommen, ein nördner ganz ähnlicher, wie Sie ihn beschreiben, wurde bei Stade geschossen, und schon früher von mir ich glaube 1827 aufgestellt, daß habe ich über den verschiedenen Bau des Brustbeines und die Luftröhre, damals nichts näheres bemerkt, indem ich selbst nicht selbst ablegte.

Mein Entzücken hat, durch Mas marila, penelope, & leucophthalmus sämmtlich eingesendet, zugenommen, auch ist mir der ein Skibchen von A bochas & acuta entgegen, andere kamen aus Leben, die Bestände selbst, haben jedes soviel ich versehen konnte, dieses Jahr keine Nachzucht gehabt, vielleicht künftig! –

Auch auf A clypeata ist vielseitig Aufsicht gegeben u. denke ich

falls es

soll es in diesem Monaten nicht fehlen solche zu erhalten, u. dann wird der gewünschte Versuch sogleich eingeleitet.

Aus meinem Vorgesagten hatten Sie nun sollen ersehen, ich hatte ja nicht dabei geschrieben, ich muß sogleich baares Geld haben, wollen Sie daher noch auf Vorrath machen, so sende ich es gern noch einmal od. wissen Sie Ihre Desiderata welche darauf stehen noch, so haben Sie die Güte zu bestellen.

Da es eigentlich bei den Gesellschaften u. Schauberhaus, gar keine Besserung mehr giebt, so wagen Sie nur, zu meiner und andrer Freunde eine Spazierfahrt nach Braunschweig, eine freundliche Zusammenkunft werden Sie jeden Augenblick bei mir finden und ich glaube auch, daß Sie in Braunschweig Manches Interessante antreffen werden, es geht ja so viel Zeit nicht drauf.

Mein höchster Wunsch ist, noch einmal Rom zu besuchen, es war da ich es ist nicht weit nach Neapel, dann wird ich aber auch das Französische müssen, und wollten Sie mich zu einer 2tn Reise einladen, ich schlüge es wahrhaftig nicht ab, allein jetzt ist noch nicht daran zu denken.

Nun aber noch eine Hauptsache, wegen der Hasenen und Kaninchen, ich mage daher zum 3ten Male deshalb anzufragen, ob ich wohl 80–100 Stück lebende Hasenen weibliche Hennen, und zwar soviel zu erhalten als möglich dabei, jetzt oder bis zum Frühjahr bekommen könnte, und zu welchem Preise, für den Transport würde ich Sorge tragen. In dieser Angelegenheit, wegte ich einen Brief an Hr. Oberförster Schatt einzulegen, welchen mit einer Anmerkung u. Unterstützung ich Ihn abzusenden bitte u. hoffe darüber guten Erfolg. Was macht denn der Herr Vetter Louis Koch aus Lichtenfeld, in nördlichen Amerika, habe es noch schlechte Sendungen gemacht, od. geht es damit, wie mit meinen Bekannten, von welchen ich noch ihre Abreise dahin Nichts weiter hörte u. hab.

Auch ist in vorigen Winter auch der Heide bei Celle ein Vogel geschossen, den ich nach der eigenen Beschreibung, einer glaubwürdigen Jägerin für Otus mollissima g. halten muß, später sah ich ihn nicht selbst, denn mehr davon.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung u. Freundschaftlich

empfiehlt sich bestens

F. Leuthecker

P. S.

Brauchen Sie nicht vielleicht so viel von meinen Doubletten, daß der Betrag ausreichte, mir ein Exemplar von Ihren Werke, wenn auch nur den Text allein od. mit schwarzen Kupfern anzukaufen, ich möchte es gern haben und ließe sich da nicht ein Tausch einleiten? – Doch soll diese Anfrage durchaus nichts gewinnen.

F. L.

6. NOV

Braunschweig, den 3ten Nov. 1838.

BRAUNSCHWEIG
5 NOV

Ich Wohlgeboren

dem

Herrn Professor Naumann

in

Giessen

bei Anhalt Cöthen

franco

24